

# Danziger Volksstimme

Einzelnummer 30 Pfg.

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 5.— Mk., vierteljährlich 15.— Mk.  
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung  
••••• der Freien Stadt Danzig •••••  
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreise: Die 8-spaltige Zeile 1,50 Mk., von auswärts 2.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegen nach bel. Tarif, die 3-spaltige Reklamazeile 5.— Mk., von auswärts 6.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 390.

Nr. 51

Mittwoch, den 2. März 1921

12. Jahrgang

## Beringe Aussichten auf Verständigung in London.

### Der erste Tag der Londoner Reparationskonferenz.

Ablehnende Haltung Lloyd Georges zu den deutschen Gegenanträgen.

London, 1. März. (W.T.B. Amtlicher deutscher Bericht.) Heute vormittag um 12 Uhr fand im Lancasterhouse die erste Vollversammlung der Konferenz statt, an welcher außer der deutschen die englische, französische, italienische, belgische und japanische Delegation teilnahmen. Von der deutschen Delegation waren Reichsminister Dr. Simons, die Staatssekretäre Bergmann und Schroeder, Ministerialdirektor v. Simfon und Le Squire und Staatssekretär Lewald anwesend, ferner der Botschafter Sthamer. Lloyd George, der Präsident der Konferenz, eröffnete die Sitzung, indem er vorschlug, zunächst die Reparationsfrage zu besprechen. Reichsminister Dr. Simons willigte ein und legte den Standpunkt der deutschen Regierung zu den Pariser Beschlüssen in der Reparationsfrage dar, die in der vorliegenden Form unmöglich ausführbar seien. Einzelheiten darüber enthielten die beiden Denkschriften, die er der Konferenz überreichte. Reichsminister Dr. Simons gab sodann einen Überblick über die deutschen Gegenanträge. Lloyd George bemerkte namens der Alliierten, daß die deutschen Vorschläge nach seiner Meinung auf einer gänzlichen Verkennung der Bedürfnisse der Lage beruhten. Die Alliierten würden aber unter sich beraten und morgen ihre Antwort geben. Darauf wurde die Sitzung gegen 1 Uhr geschlossen.

London, 1. März. (W.T.B.) Die deutschen Gegenanträge enthalten folgenden Zahlungsplan: Der Jetztwert der von allierter Seite geforderten 42 Annuitäten beträgt bei der Deutschland angebotenen Rückdienstleistung mit 8 Prozent jährlich etwas über 50 Milliarden Goldmark. Davon sind die bisherigen Leistungen Deutschlands in Abrechnung zu bringen, deren genauer Wert durch eine besondere gemischte Sachverständigenkommission festzustellen wäre. Der verbleibende Betrag soll baldmöglichst im Wege internationaler Anleihen beschafft werden. Zunächst schlägt Deutschland eine Anleihe in möglichst großem Umfang, etwa bis zu acht Milliarden Goldmark, mit möglichst geringem Zinsfuß und nach fünf Jahren einsehender Tilgung vor. Deutschland ist bereit, den Anleihegläubigern die nötigen Sicherheiten zu gewähren. Abgesehen von dem Anleiheendienst übernimmt Deutschland für die nächsten fünf Jahre eine Milliarde Annuität, die durch Sachleistungen zu decken ist. Deutschland erklärt sich bereit, durch Arbeit an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete unter Anrechnung mitzuwirken. Der nicht durch Anleihe oder anderweitig gedeckte Betrag der Reparationsschuld wird mit 5 Prozent verzinst. Die bis zum 1. Mai 1926 ungedeckten Zinsen werden ohne Zinseszinsen der Kapitalschuld zugeschlagen. Die Finanzierung der Restschuld bleibt vorbehalten. Der Beteiligung der Alliierten an einer wirtschaftlichen Besserung Deutschlands wird durch vorstehende Vorschläge bereits Rechnung getragen. Voraussetzung für diese Vorschläge ist das Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland und die Wiederherstellung wirtschaftlicher Freiheit und Gleichberechtigung.

London, 1. März. (Reuter.) Die heutige Vormittagskonferenz, auf der Simons im Namen Deutschlands eine Erklärung abgab, dauerte zwei Stunden. Während Simons die deutschen Vorschläge im einzelnen zu verlesen begann, unterbrach ihn Lloyd George und sagte: Wenn Simons es für der Mühe wert hielte, irgendwelche Dokumente zu unterbreiten, so könne er es tun. Aber angesichts der allgemeinen Erklärung der Alliierten könne Lloyd George ihm nicht verhehlen, daß die deutsche Regierung sich in einem vollkommenen Mißverständnis über die Stellung der Alliierten zu befinden scheine, die schon übereingekommen wären, daß der gemachte Vorschlag so beschaffen sei, daß sie ihn als Ersatz für den Pariser Vorschlag weder prüfen noch erörtern könnten. Simons' Erklärung besagt, daß Deutschland die Pariser Vorschläge in der gegenwärtigen Form nicht annehmen könne, sondern Gegenanträge machen wolle. Simons überreichte zwei Denkschriften, die die Pariser Vorschläge kritisierten. Die Meinung der deutschen Regierung ging dahin, daß die Pariser Vorschläge auf einer zu stüchtigen Auffassung der Lage der deutschen Industrie basierten. Dessenungeachtet habe sich Deutschland entschlossen, endgültige Vorschläge zu machen, weil es zu jedem Opfer bereit sei, wenn es an die Stelle der unbegrenzten Verbindlichkeiten des Vertrages von Versailles begrenzte Verbindlichkeiten setzen könne. Der

amtliche Bericht (der Alliierten, D. Red.) sieht noch nicht zur Verfügung. In der Nachmittagsitzung, in der die Alliierten die Erklärung Simons' in Erwägung zogen, war die deutsche Delegation nicht zugegen.

London, 1. März. Reuter meldet amtlich: Die Alliiertenkonferenz von heute nachmittag hat beschlossen, die juristischen und militärischen Ratgeber morgen um Rat zu befragen mit dem Ziele, die deutsche Delegation am Donnerstag von den Maßnahmen in Kenntnis zu setzen, die die Alliierten zu treffen sich vorgenommen haben. Die Sachverständigen treten morgen früh 10 Uhr zusammen. Die alliierten Delegationen versammeln sich mittags, um den Bericht der Sachverständigen entgegenzunehmen und sich über eine entschiedene Antwort auf die deutschen Gegenanträge schlüssig zu machen.

In einem Interview mit einem Vertreter der „Evening News“ erklärte Reichsminister Simons u. a., das deutsche Volk werde ohne Zwangsmassnahmen das zahlen, was es bezahlen könne. Die deutsche Delegation habe den aufrichtigen Wunsch, daß die Reparationsfrage ein für alle mal geregelt werde. Das, was wir unterzeichnen, werden die deutsche Regierung und das deutsche Volk ausführen. Das beste Mittel, die Entschädigung festzusetzen, würde gewesen sein, daß die Brüsseler Finanzkonferenz ihre Arbeit fortgesetzt hätte.

Zum Verlauf des ersten Tages der Londoner Reparationskonferenz schreibt der „Vorwärts“: Der gordische Knoten der Reparatur sei nicht mit dem Schwerte zu lösen. Das sei katastrophenpolitisch schlimmster Art, mit der sich die Entente für den sachlich denkenden Menschen aller Länder um den letzten Rest ihres Ansehens selbst bringen würde. Wenn die Alliierten schon jetzt abbrechen oder sonstwie zum Ausdruck bringen, daß sie an ihren mörderischen und selbstmörderischen Pariser Forderungen festhalten, dann gilt es für das deutsche Proletariat, zusammen- und durchzuhalten zu seiner eigenen Rettung und zur Rettung der Arbeiterklasse der ganzen Welt vor dem schlimmsten Sklavensjoch, das jemals der Kapitalismus hätte aufrichten wollen.

### Tschechoslowakische Vergewaltigung der oberschlesischen Abstammung.

Berlin, 1. März. Die tschecho-slowakische Regierung hat den Bewohnern ihres Landes die Teilnahme an der Abstimmung in Oberschlesien verboten. Die Reichsregierung hat sowohl in Prag als auch bei der interalliierten Kommission in Oppeln dagegen Einspruch erhoben. Die Tschecho-Slowakei hat insofern ein Interesse an der Abtrennung Oberschlesiens von Deutschland, als bei einem für Polen günstigen Abstimmungsergebnis einige Teile der Kreise Ratibor und Leobschütz an die Tschecho-Slowakei fallen.

### Die Ururteilung der deutschen Kriegsverbrecher.

London, 28. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses sagte in Erwiderung einer Anfrage der Generalstaatsanwalt, er habe sich vorigen Freitag mit zwei deutschen Vertretern, die zu dem Zwecke aus Leipzig hergekommen seien, über die Frage der Ururteilung der Kriegsverbrecher besprochen. Abgesehen von gewissen Punkten des Verfahrens, die noch festgesetzt werden müßten, sei eine Einigung erzielt worden. Man hoffe, daß die ersten Kriegsverbrecher etwa in einem Monat vor dem Reichsgericht in Leipzig erscheinen könnten. Der Generalstaatsanwalt fügte hinzu: „Wir beabsichtigen, nach Leipzig britische Vertreter zu entsenden, die bei den Gerichtsverhandlungen zugegen sein werden.“

### Gründung einer christlichen Verkehrsbeamten-gewerkschaft.

Am 27. Februar fand im Reichstagsgebäude die Gründungsversammlung der „Deutschen Verkehrsbeamten-Gewerkschaft“ statt, die sich zu gemeinsamer Arbeit mit den Arbeiter- und Angestelltenverbänden im Rahmen des „Deutschen Gewerkschaftsbundes“ zusammengeschlossen hat. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde die sogenannte „neutrale“ Beamtenbewegung abgelehnt und hervorgehoben, daß die gewerkschaftliche Arbeit durch wirtschafts-, staats- und kulturpolitische Arbeit in christlich-nationalen Sinne ergänzt werden müsse. In diesem Sinne soll das Wirtschaftsprogramm der Beamten besonders bei ihrer Mitwirkung in den zu schaffenden Bezirkswirtschaftsräten und im Reichswirtschaftsrat gehalten sein.

## Die deutsche Wirtschaftskraft im englischen Urteil.

Von Mercurius.

„Populäre Finanz“, so betitelt die führende Finanzzeitschrift Englands, der Londoner „Economist“, seinen Artikel, welcher die in Paris beschlossenen Reparationsforderungen behandelt. Zur Kennzeichnung der Bedeutung dieses Wochenblattes sei nur so viel bemerkt, daß es seit vielen Jahrzehnten als maßgebendes Organ für die Fragen des englischen Wirtschaftslebens anerkannt wird. Außerdem verfügt es über einen ausgezeichneten Stab von Auslandsberichterstattern, um die englische Geschäftswelt genau und sachlich über die wirtschaftliche Entwicklung der fremden Länder zu informieren. Die im „Economist“ vertretene Auffassung widerspiegelt, der Zusammensetzung des Leserkreises entsprechend, den Standpunkt einer großen Anzahl einflussreicher und ökonomisch gebildeter Kaufleute und Bankmänner.

Wir geben kurz den Inhalt des in Frage stehenden Aufsatzes wieder, welcher die Beschlüsse der Entente-Staatsmänner mit ironischer Kritik zergliedert, wie dies bereits der Titel andeutet, dabei aber auch manche für Deutschland unangenehme Bemerkung enthält.

Die Staatsmänner, die den Betrag der Reparationsschuld zu bestimmen hatten, waren genötigt, verschiedene sich bekämpfende Gesichtspunkte vor Augen zu halten. Sie wollten den letzten noch erlangbaren Pfennig herauspressen zur Wiedergutmachung der Schäden des nach ihrer Auffassung durch Deutschland provozierten Krieges. Zu diesem Behufe ist offenbar die schnelle Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft die wesentliche Vorbedingung. Nun wünschen sie sich auch — besonders Frankreich — gegen die Möglichkeit eines neuen Krieges zu sichern, und deshalb erscheint ihnen die schnelle Erstarbung Deutschlands nicht wünschenswert. Weiter ist Deutschlands Erscheinen am Weltmarkt als Käufer und Verkäufer zur Belebung des internationalen Verkehrs nötig; bei einer allzu raschen Entfaltung der deutschen Produktionskräfte befürchtet man aber eine gefährliche Konkurrenz an den neutralen Märkten. In dem Bestreben, aus allen diesen heillosen Widersprüchen einmal herauszukommen, stellten die Beherrscher der alliierten Länder den Betrag von 226 Milliarden auf, zahlbar im Laufe von 42 Jahren. Sie dachten sich vielleicht dabei, daß diese riesigen Leistungen Deutschland die Möglichkeit nähmen, sich auf einen neuen Krieg durch Herstellung von Rüstungen vorzubereiten. Bedeutet aber die ökonomische Knechtschaft eines großen Volkes 42 Jahre hindurch nicht die dauernde Bedrohung des Völkerr Friedens?

Was die wirtschaftliche Seite der Frage betrifft, so erscheint nicht ausgeschlossen, daß Deutschland unter besonders günstigen Umständen die vielen Goldmillarden leisten kann. Die Volkswirtschaft Großbritanniens war z. B. vor dem Kriege fähig, jährlich etwa vier Milliarden Goldmark dem Auslande zwecks Kapitalinvestition zur Verfügung zu stellen. Der allergrößte Teil dieses Betrages entstammte aber aus den mächtigen Zinseneinnahmen, welche Großbritannien auf Grund seiner auswärtigen Kapitalanlagen bezog. Würden wir aber unsere Arbeitsleistungen steigern und unseren Konsum stark einschränken, so könnten wir den oben genannten, für Kreditgewährung im Auslande verfügbaren Uberschuß unserer Wirtschaft leicht verdoppeln. Wird also die Produktivität der deutschen Wirtschaft stark gehoben, so könnte die Leistungsfähigkeit Deutschlands auf das geforderte Maß gesteigert werden. Auf alle Fälle würden aber solche Leistungen eine geradezu titanenhafte Anspannung aller Wirtschaftskräfte in Deutschland bedingen, und die Ersäuerung der deutschen Industrie droht dann mit einer mächtigsten Konkurrenz. Deshalb verfiel man auf den Gedanken der 12 1/2-prozentigen Exportabgabe, deren Einführung nichts Anderes bedeutet, als die Verhinderung der geforderten Zahlungen. Eine Exportsteuer muß die Ausfuhr unterbinden, ausgenommen einzelne Artikel, für welche das exportierende Land über ein absolutes Monopol verfügt. Wird Deutschlands Warenausfuhr behindert, so bedeutet das Einschränkung seiner Zahlungsfähigkeit.

In Deutschland erhob sich naturgemäß ein Protest gegen derartige Forderungen. Die alliierten Staatslenker machten aber zunächst durch die Festsetzung einer hohen Entschädigungssumme eine Verbeugung vor der Strafe, wobei sich aber sofort die Schwierigkeiten der Eintreibung einer Forderung in der fraglichen Höhe und nicht minder die Gefahr eines Erfolges derselben herausstellte. Insofern war der Pariser Beschluß ein geschickter ingenieuerer Bluff der populären Finanz und gab Deutschland die Möglichkeit, mit Gegenanträgen hervortreten. Soviel sei aber bemerkt, daß das zum Teil absichtlich herbeigeführte Finanz- und des Reiches keinen Maßstab für die Leistungsfähigkeit Deutschlands abgibt. Entscheidend ist hierfür die Lage der deutschen Industrie.





## Frauenschule und ländliche Frauenberufe.

Die Frauenberufe der ländlichen Bevölkerung, welche sich im letzten Jahrzehnt eine Anzahl Verbesserungen des höheren Schulunterrichts, der Lehrpläne, der Lehrkräfte, sowie der Lehrmethoden, der Lehrmittel und Lehrverfahren zu verdanken hat, sind im letzten Jahrzehnt in besonderer Weise überprüft und kritisiert worden. Die Frauenberufe der ländlichen Bevölkerung sind im letzten Jahrzehnt in besonderer Weise überprüft und kritisiert worden. Die Frauenberufe der ländlichen Bevölkerung sind im letzten Jahrzehnt in besonderer Weise überprüft und kritisiert worden.

# Zum Verbot der Waffenherstellung

Es nunmehr vom Generalsekretär des Völkerbundes in Paris ein Telegramm an den Oberkommissar eingegangen. In diesem Telegramm, das vom Oberkommissar gestern an den Senatpräsidenten weitergegeben worden ist, wird der bereits am Montag kurz mitgeteilte Beschluss über das Verbot der Herstellung von 50 000 Gewehren in der Gewehrfabrik etwas ausführlicher zur Kenntnis gebracht. Das Telegramm an Hating lautet:

Der Rat des Völkerbundes nahm in seiner Sitzung am Sonnabend, den 26. Februar, als allgemeines Grundgesetz an, daß die Herstellung von Kriegsmaterial in Danzig außer in ganz ausnahmewürdigen Fällen nicht zugelassen werden würde. Der Rat entschied sich dafür, zur Herstellung von 50 000 Gewehren für Peru in Danzig seine Genehmigung nicht zu erteilen und der Fortsetzung der Waffenherstellung während dreier Jahre in der Freien Stadt unter Aufsicht des Oberkommissars nicht zuzustimmen. Der Rat hat ferner beschlossen, daß Arbeiten, die auf Grund von in gutem Glauben vor Errichtung der Freien Stadt abgeschlossenen Kontrakten übernommen wurden und die in kurzer Frist beendet sein werden, seitens des Oberkommissars zu übernehmen sind, der darüber im einzelnen an den Generalsekretär berichten soll. Bitte beschleunigen Sie die Regierung der Freien Stadt.

Vom Oberkommissar Hating ist dieses Telegramm an den Senatpräsidenten mit der Bitte weitergegeben worden, ihm im einzelnen mitzuteilen, welche Arbeiten in der Gewehrfabrik noch ausstehen auf Grund von Verträgen, die vor der Errichtung der Freien Stadt abgeschlossen wurden.

Das Waffenherstellungsverbot des Völkerbundes muß auch nach diesem Telegramm als vollkommen unhaltbar bezeichnet werden und ist es eigenartig, daß der Völkerbund seinen Beschluss mit keinerlei Begründung verleiht, noch irgendwie zu erkennen gibt, welche Veranlassung zu dem Verbot vorliegt. Nachteilig wirkt sich dieses Herstellungsverbot, das das Ende der Danziger Waffenindustrie bedeutet, in keiner Richtung einseitig nur auf Danzig beschränken Wirkung aus. Hunderte, wenn nicht sogar tausende Danziger Arbeiter werden durch diesen Beschluss brotlos gemacht, ohne daß dadurch die Herstellung von Kriegswaffen in den übrigen Ländern auch nur im geringsten eingeschränkt wird. Im Gegenteil muß damit gerechnet werden, daß

andere Länder sich sofort der in Danzig nicht zur Ausführung kommenden Aufträge bemächtigen und sowohl Peru wie alle übrigen Staaten nach wie vor sich ungehindert mit Waffen versehen können. Wenn der Beschluss des Völkerbundes tatsächlich dem Frieden der Welt dienen sollte, hätte das Verbot allgemein und durchgreifend für alle Länder ausgesprochen werden müssen. Eine derartige Maßnahme hätte Danzigs Bevölkerung und besonders die Arbeiterchaft im Interesse der Menschlichkeit und des Völkerfriedens auf freudigste begrüßt. Die Beschränkung des Waffenherstellungsverbotes nur auf Danzig dient weder dem Völkerfrieden noch der wirtschaftlichen Existenz des Freistaates, sondern erscheint, unter diesen Gesichtspunkten betrachtet, mehr auf die Zulassung der Danziger Waffenindustrie den alliierten Ländern zuzubiegen. In der Wirkung läuft dieser Beschluss jedenfalls auf diese rein geschäftliche Seite hinaus und würde es den Arbeitern der alliierten Länder zukommen, gegen ein derartiges Ausnahmegesetz gegen Danzigs Arbeiterchaft auf nachdrücklichste zu protestieren.

Es ist möglich, die Frage aufzuwerfen, ob und wie durch die Waffenherstellung in Danzig die politische Existenz oder völkerrechtliche Neutralität des Freistaates gefährdet werden könnte. In dieser Hinsicht wird der Völkerbund sicherlich selbst genügend Möglichkeiten wissen, um die Waffenherstellung unter Kontrolle zu halten, wie er es ja in viel schwierigerem Maße in Deutschland fertiggebracht hat.

Danzig wird sich im Interesse seiner politischen Freiheit, seiner wirtschaftlichen Freizügigkeit und vor allen Dingen im Interesse der noch weiter beschäftigungslos werdenden Arbeiter mit diesem Beschluss nicht so ohne weiteres abfinden können, sondern erneut eingehend auf seine Unhaltbarkeit und Ungerechtigkeit hinweisen müssen. Daß der Völkerbund es abgelehnt hat, den Oberkommissar Hating nicht mit der Kontrolle der weiteren Waffenherstellung zu betrauen, kann doch sicherlich kein Grund für die weitere Aufrechterhaltung des Herstellungsverbotes sein. Wir glauben auch, daß Hating im Interesse des Danziger Wirtschaftslebens und Danzigs Arbeiterchaft die Kontrolle recht gern übernehmen würde, zumal sie doch auch ohne weiteres in seinen Aufgabenkreis als Oberkommissar fällt.

## Aus den Gerichtssälen.

In der Not Gas entwendet. Ein Kriegsunfall in Langfuhr, der 84 Mark Rente erhält und arbeitslos war, befand sich in großer Not. Er hatte kein Brennmaterial und kein Geld. Um sein Essen bereiten zu können, machte er an die Gasleitung einen Nachbarschluß und entnahm daraus drei Tage lang Gas. Der Wert des Gases beträgt etwa 300 Mark. Das Schöffengericht verurteilte den Mann wegen Diebstahls an Gas zu 2 Wochen Gefängnis.

Einbruchdiebstähle und Hehlerei. Zwei Arbeiter, Johann und Paul Friese, sowie die Arbeiterin Friese hatten sich vor der Strafkammer zu verantworten. Die beiden ersten Angeklagten unternahmen verschiedene Einbruchdiebstähle. Johann zerlegte u. a. auch ein Scheufenster, um aus ihm Zigaretten zu stehlen. In drei Fällen konnte der Diebstahl nicht ausgeführt werden. Die Frau nahm die gestohlenen Sachen in Verwahrung. Die beiden Männer wurden wegen Diebstahls in zwei Fällen und Diebstahlsversuchs in drei Fällen bestraft, und zwar Johann zu 1 Jahr Gefängnis und Paul zu 3 Jahren Zuchthaus und Körperverlust. Die Frau erhielt wegen Hehlerei 3 Monate Gefängnis.

## Volkswirtschaftliches.

Finland als Holzlieferant. Der freie finnische Staat entfaltet, seitdem dort Frieden eingetreten ist, eine rege Tätigkeit auf allen Wirtschaftszweigen, besonders im Holzhandel und in der Holzindustrie. Finland umfaßt 375 000 Quadratkilometer und hatte 1910 nur drei Millionen Einwohner, und 1902 gab es dort 3027 Kilometer Eisenbahnen. Wenn man nun hört, daß annähernd 200 000 Quadratkilometer gleich 60 Prozent der Bodenschätze mit Wald bedeckt sind, so wird man ohne weiteres die Bedeutung des Holzhandels und der Holzindustrie erkennen. Im Jahre 1918 gab es in Finland 82 Fabriken für Papier, Pappe, Sulfat, Sulfat und Holzschleiferei, in denen gegen 10 000 Arbeiter beschäftigt waren. Die Papierverfertigung der nächstgelegenen Staaten wird in immer größerem Maße von Finland ausgeführt. In den Jahren 1911 bis 1914 bestanden nicht weniger als 70 Prozent der finnischen Ausfuhr aus Erzeugnissen des Waldes. Die Holzindustrie hat nach dem Kriege bedeutende Fortschritte gemacht, und der Ruf der finnischen Holzindustrie ist in der ganzen Welt verbreitet. Die Zahl der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter stieg im Jahre 1920 auf 31 371 Köpfe, d. h. mehr als ein Viertel der gesamten Arbeiterchaft. Die Gesamtexportuhr betrug im Jahre 1923 rund 400 Millionen finnische Mark. Davon entfielen auf die Holzwirtschaft und die Holzindustrie 228 Millionen Mark. Dazu kommen noch 71,6 Millionen Mark für die Papierindustrie. Im Jahre 1921 sollen nach der Ostsee mehrere Eisenbahnen ausgeführt werden. Auch die Schiffahrt beginnt sich zu heben. Einzelne finnische Werften sind mit reichlichen Aufträgen versehen, und eine finnische Reederei hat auch in Danzig große Handelschiffe bauen lassen.

mit als eine überflüssige oder sogar als eine direkt schädliche Einrichtung bezeichnet werden will. Weiterhin scheint uns bei der Vermittlung von Personen nach dem Vande besondere Verzicht auf Klage zu sein, damit die auf dem Grunde befindlichen für solche Sachen in Frage kommenden Kräfte nicht arbeitslos gemacht werden oder ihre Stellung hinter sich mehr als das Verursachungsrecht behält und den unglücklichen meist schuldlosen Beteiligten zuzuhilfen kommen.

Aufhebung der polnischen Manipulationsgebühren. Für den Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland durch den polnischen Korridor hat die polnische Eisenbahnverwaltung bisher eine Manipulationsgebühr von 1 Zif. für 1000 Kilogr. erhoben. Sie hat nunmehr der Handelskammer mitgeteilt, daß das Eisenbahnministerium in Warschau die Aufhebung dieser Gebühr angeordnet hat und daß die in Betracht kommenden Stationen entsprechend angemeldet sind.

Knoblauchung von Werksblättern an Ehegattinnen. Die schon seit einiger Zeit in Deutschland, fast auch die Standesbeamten im Reichland vom Senat angeordneten, alten Verlobten und ihren Eltern beim Verheiraten, deren Einwilligung zur Verheiratung nach dem Gesetz erforderlich ist, der Anordnung des Aufgebots ein Werkblatt der Ehegattinnen anzuhängen. In dem Werkblatt werden die Ehegattinnen auf die Wichtigkeit einer ärztlichen Beratung vor der Eheschließung hingewiesen.

Neue Sorten von Eis und Bleisprengen. In der altbekannten kommunikativen Bevölkerungsmischung sind neben in neuer Auf- und Aufhebung als Eis- und Bleisprengen, als Eis- und Bleisprengen. Viele Sorten herzustellen, die durch den Reichtum entstanden sind, die die Bevölkerung des heimischen Eisens und Bleisprengen, indem die Interessenten mehr werden sein.

Vermittelte Metallkäufe. Der Firma Braunkohl, Produktions-Verwaltung, ist wiederholt durch Einbruch eine ganze Menge von Eisen und Kupfer im hohen Werte geklaut worden. Seitdem ist es gelungen, die Täter hohen jugendliche Personen, festzunehmen und der Tat zu überführen. Die gefahrene Ware haben sie somit nach dem Verzicht dem Verkäufer Porath, Sandberg 42, verkauft. Sie sind aber verkauft. Den grünen Teil der geklauten Ware hatte Porath im Jung verkauft, wie er erwidert und dem Eigentümer abgeliefert werden konnte.

Abendlicher Handelslädenänder in der Köstgen Allee. Am Montag, den 27. Februar, wurde die Köstgen Allee in Danzig von einem großen Volksfest überzogen. Die Köstgen Allee ist eine der schönsten Straßen der Freien Stadt. Am Montag, den 27. Februar, wurde die Köstgen Allee in Danzig von einem großen Volksfest überzogen. Die Köstgen Allee ist eine der schönsten Straßen der Freien Stadt.

Veren Jugendjugendliche. Die Vereinigung der Jugendjugendlichen in Danzig hat am Montag, den 27. Februar, eine Sitzung abgehalten. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Herrn ... geleitet.



# Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.  
Mittwoch, den 2. März 1921, abends 7 Uhr  
Dauerkarten F. 1.

## Im Gasthof zum Schwanen

Das Puppenspiel in vier Akten von Paul Geer.  
Inszenierung Heinz Weide. Inspektion Emil Berner.  
Personen:

Emma die Jenny Kreling, Schauspielerin	Wera Richtenheim, Leung v. Meber
Madame Spekulantin (Frau über Peters von Westphal)	Edward Siebrecht Carl Hübner
Der Herr von Westphal	Rudolf Schwanke
Der Herr von Westphal	Ernst Blumhoff
Herr von Westphal	Julian Roth
Herr von Westphal	Ernst Hübner
Herr von Westphal	Herr Prof. Kallender
Herr von Westphal	Herr von Westphal
Herr von Westphal	Herr von Westphal

Mittwoch, abends 7 Uhr, Dauerkarten A 2.  
„Die Franke“.  
Donnerstag, abends 7 Uhr, Dauerkarten B 2.  
„Im Gasthof zum Schwanen“.  
Freitag, abends 7 Uhr, Dauerkarten C 2.  
„Die Franke“.

# Neues Operetten Theater

(früher Wilhelm-Theater.)  
Tel. 4092. Tel. 4092.  
Direktor u. Direktor Paul Hansmann.  
Kunstleitung Dr. Sigmund Kunstdt.  
Heute Mittwoch, den 2. März  
Anfang 7 Uhr Anfang  
**Wiener Blut.**  
Morgen Donnerstag, den 3. März  
„Der Bettelstudent“.  
Vorverkauf heute abend v. 10-11 Uhr nur  
im Europa-Haus Langgasse 69/70 statt  
Sonntags 9-11 Uhr an Theaterkasse.  
Nach Schluss der Vorstellung  
Fahrverbindungen nach allen Richtungen.  
In den Parkett-Räumen:  
Klein-Kunst-Bühne „Libelle“

# Hotel Danziger Hof

Wintergarten und Rokokoaal  
Donnerstag  
**5-Uhr-Tanz-Tee**  
Stell-Orchester 10 Solisten  
Eigene Konditorei Mix- und Flageotränk  
Sonnabend Revue Sonntag: Tafelmusik-Pavillienabend

**Schützenhaus**  
Philharmonische Gesellschaft  
Sonnabend, den 3. März, pünktlich 7 1/2 Uhr  
**5. Sinfonie - Konzert**  
Dirigent: Henry Prins  
Solistin: Lotte Leonard, Berlin (Sopran)  
Orchester: die verstärkte Stadttheaterkapelle  
Programm: Mahler 4. Sinfonie,  
Mozart, Arie aus „Il re pastore“, Beethoven  
5. Sinfonie, Lieder von Strauß  
Eintrittskarten bei John & Rosenberg, Kahlen-  
markt und an der Abendkasse 13728

**W. P. Diele, Hundegasse 108.**  
Ab heute vollständiger Programmwechsel!  
Das große Osterprogramm!  
Herbert Förster Ester Varso  
Lotti Holm Uranos  
Taufun Emmy Ruff  
Pohle & Bölow 13713  
Einziges Familien-Cabaret am Platze!  
Kein Weinzwang Kein Weinzwang.

Jeder Besitzer des Kommentars zum Betriebs-  
Kriegsgesetz von Dr. Georg F. Lawe braucht  
auch den soeben erscheinenden  
**Kommentar**  
zu der Verordnung betreffend Maßnahmen  
gegenüber  
**Betriebsabbrüchen  
und Stillelegungen**  
nebst der Aufklärung über  
**Unentgeltlich**  
für Betriebsabfälle, Werkzeuge, halbfertige Be-  
stände, Arbeitsgeber u. Arbeitnehmer  
Preis 1,20 Mark und 20% Steuerzuschlag  
Buchhandlung Volkswacht  
Am Sponnhaus 6 u. Paradiosgasse 32

**Altfeisen,  
Metalle,  
Knochen,  
Lumpen**  
kaufen (3660)  
**Carl Danziger & Co.**  
Tel. 65 Olivo, Tel. 65  
Zoppoter Straße 76.  
Wir holen alles ab.

**Einen Waiwurf verdient  
Legionka**  
Tabak, heller Virginia  
mild, bekömmlich, billig  
Überall erhältlich!

**Loke Einigkeit** Freitag, 4. März, 7 Uhr  
Kammermusikabend mit Werken von  
**Kurt Adami**  
Ausführung: E. Gombel, W. Köster, H. Wernick,  
H. Grabowski, A. Scholz, W. Stockfleth.  
Karten zu 10.—, 6.—, 4.—, 3.50 bei Lem  
Piögel: Blüthner & G. M. Oesth. Richter & Co.

**Apollo Lichtbild-Theater**  
III. Baum 2.  
Spielplan vom 1. 3. bis 4. 3. 21.  
Das große  
Sensations-Prachtprogramm  
**Der gelbe Diplomat!**  
Prachtvolles Amstättenschauspiel in 6 Akten.  
Hauptdarsteller: Friedrich Zeltek.  
**Der goldene See!**  
Erstes Abenteuer aus dem Zyklus „Die Spinne“.  
6 außergewöhnlich spannende Akte. (3730)

**Institut für Zahnleidende**  
Pfeifferstadt 71! Nähe  
2621. Bahnhof.  
Spezialärztl. Abteil. Spezialtechn. Abteil.  
Mund- u. Zahnoperationen Zahnersatz mit und ohne  
in örtlicher oder Kaasmenplatte aller  
allgemeiner Behandlung Systeme  
Zahnplomben jeder Art. Reparaturen, Umarbei-  
Zahnregulierungen MAS. Kostenberechnung.  
Sprechzeit 8-7. Sonntag 9-12.

**Wir empfehlen unseren  
Genossinnen**  
folgende Schriften:  
Frauenstimmen aus der Nationalver-  
sammlung. Beiträge der sozialdemo-  
kratischen Volksvertreterinnen zu den  
Zeitfragen . . . . . 2.75  
Zur Frage der Frauenwerbsarbeit  
Gewinnung und Schulung der Frau  
für die politische Betätigung . . . 0.50  
Sozialistische Erziehung im Hause . 0.60  
Kinderschutz und die Kinderschutz-  
kommissionen . . . . . 0.75  
Die Frau und die Gemeindepolitik . 0.50  
Die Frauen und der politische Kampf . 0.50  
Die Mutter als Erzieherin . . . . . 1.80  
**Buchhandlung Volkswacht**  
Am Sponnhaus 6 und  
Paradiosgasse 32

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten,  
Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen**  
Ortsgruppe Danzig, Jopengasse 24  
Sucht von sofort einen  
**fücht. Geschäftsführer.**  
Derfelbe muß wenigstens 1/2 Jahr Mitglied des  
Reichsbundes sein, ferner über umfangreiche sozial-  
politische und organisatorische Kenntnisse verfügen,  
und mit der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-  
fürsorge vollständig vertraut sein.  
Kriegsbeschädigte Bewerber, welche rednerisch be-  
gabt, und im Verkehr mit den Behörden firm sind,  
werden ersucht, die Bewerbungsschreiben bis spätestens  
7. d. Mts. einreichen zu wollen.  
3731 Der Vorstand.

**Kranke Frauen** Verlangen Sie die  
„Volksstimme“  
in den Gaststätten!  
erhalten unentgeltlich Auskunft  
über schnelle Herstellung von Blut  
armut, Weiblich, Schwächezu-  
stände. Rückporto erbeten.  
Frau Bertha Koopmann  
Berlin 35, Potsdamerstraße 104.

**Kleine Anzeigen**  
in unserer Zeitung sind  
billig und erfolgreich.

# Drei Strumpftage

**Donnerstag, Freitag, Sonnabend**

Durch unser Einkaufshaus in Chemnitz ist es uns gelungen, einen großen Posten besonders preiswerter Strümpfe nur guter Qualitäten zu erhalten, die wir an diesen Tagen zu untenstehend fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf stellen.

**Damenstrümpfe**  
Damenstrümpfe, schwarz und leder . . . 5<sup>75</sup>  
Damenstrümpfe, schwarz, doppelte Nahe  
und Spitze . . . . . 8<sup>75</sup>  
Damenstrümpfe, schwarz und weiß, feines  
baumwollenes Gewebe . . . . . 9<sup>75</sup>  
Damenstrümpfe, schwarz, leder, grau,  
doppelte Sohle, florartiges Gewebe . . . . . 12<sup>75</sup>  
Damenstrümpfe, schwarz und weiß mit  
Seidengriff, florartig . . . . . 16<sup>50</sup>

**Seidene  
Damenstrümpfe**  
in schwarz, weiß,  
sowie sämtlichen modernen Schuh- und Kleiderfarben  
klar im Gewebe  
**49.—**  
K'seidene Damenstrümpfe **42<sup>00</sup>**  
besonders haltbare Qualität

**Herrensocken**  
Socken, braun, grau, grün, lila, blau, schwarz  
doppelte Sohle . . . . . 6<sup>75</sup>  
Socken, grau Vigogne, la Qualität . . . . . 8<sup>75</sup>  
Socken, schwarz, mit farbig gestickten Zwickeln  
und eleganten Streifen . . . . . 12<sup>75</sup>  
Socken, Reine Wolle, gestrickt, schwarz . . . 18<sup>50</sup>  
Socken, Kammgarn-Wolle, naturfarbig . . . 18<sup>75</sup>

**Kinderstrümpfe** schwarz und braun  
la baumwollene Qualitäten  
Größe . . . 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 11<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 15<sup>50</sup>

**Kinderstrümpfe** reine Wolle  
schwarz, 1x1 gestrickt  
Größe . . . 3 4 5 6 7 8 9  
12<sup>75</sup> 13<sup>75</sup> 15<sup>00</sup> 16<sup>75</sup> 18<sup>50</sup> 19<sup>75</sup> 21<sup>50</sup>

**Füßlinge**  
schwarz, la Qualitäten  
4<sup>75</sup> 2<sup>75</sup>

# FREYMANN

3729